

Vassula Rydén

PROPHEZEIUNGEN

in den Botschaften
WAHRES LEBEN IN GOTT
für diese Endzeiten

www.tlig.org



PARVIS-VERLAG
1648 Hauteville / Schweiz

Die Botschaften *Wahres Leben in Gott* genießen die kirchlichen Gütesiegel, das Imprimatur und das Nihil Obstat.

Haftungsausschluss: Vassula ist nicht verantwortlich für etwaige Übersetzungsfehler oder Abweichungen gegenüber dem englischen Originaltext, die diese Veröffentlichung enthalten könnte. In Bezug auf Zitate aus den Botschaften von *Wahres Leben in Gott*: Maßgebend sind die englischen Veröffentlichungen mit den Botschaften in der Originalhandschrift; darin können Sie jeweils für den Tag, den Monat und das Jahr, die am Anfang jeder Botschaft angegeben sind, den ursprünglichen englischen Text einsehen.

Wahres Leben in Gott e.V., Deutschland

wlig-deutschland@tlig.org

© Copyright Vassula Rydén

Veröffentlicht unter Lizenz der Stiftung *La Vraie Vie en Dieu*,
Genf, Schweiz

Alle Rechte vorbehalten

Neue Ausgabe, Februar 2025

Druck und Vertrieb:

Parvis-Verlag

Route de l'Église 71

1648 Hauteville / Schweiz

Tel. 0041 26 915 93 93

buchhandlung@parvis.ch

www.parvis.ch

Gedruckt in der EU

ISBN 978-288022-937-5

Vassula, Prophetin unserer Zeit

Instrument Gottes

Apostel der Einheit

Wer ist sie?

Vassula ist Griechin, geboren in Ägypten, und gehört der griechisch-orthodoxen Kirche an. Sie ist Mutter und hat die meiste Zeit ihres Lebens in Entwicklungsländern verbracht.

Im Jahr 1985, als sie in Bangladesch lebte, näherte sich Gott ihr zunächst durch ihren Schutzengel Daniel. Später, nach Läuterung und spirituellem Wachstum, lud Gott Vassula ein, Ihm zu dienen und Seine göttlichen Worte für jeden von uns weiterzugeben. Vassula erhält diese Inspirationen in Form von Eingebungen und inneren Visionen.

Gott bat sie, diese prophetischen Botschaften *Wahres Leben in Gott* zu nennen.

Das Buch ist in etwa in 42 Sprachen erhältlich und Tausende von Lesern haben sich diese Botschaften durch die Gnade des Heiligen Geistes zu Herzen genommen. Sie haben Früchte getragen in Missionen wie der Aufbau von Häusern der Nächstenliebe für die Armen, genannt Beth Myriam (Haus Mariens).

Seit 1988 wurde Vassula eingeladen, in 85 Ländern Zeugnis abzulegen und sie hat über 1500 Vorträge gehalten. Vassula erhält keine Gegenleistung für ihre Bemühungen.

Der Herr sagte zu ihr: *«Ich habe dir freigiebig gegeben, so sei auch du freigiebig.»* (20. August 1987)

Hier nachstehend das, was Vassula uns sagt:

Gott hat nie aufgehört, Sich der Menschheit zu offenbaren und zu sprechen; Er hat nie aufgehört mit Seinem Wirken. In diesen letzten Tagen wurde gesagt, dass viele von ihrem Glauben an Gott abfallen und abtrünnig würden. In den Botschaften, die *Wahres Leben in Gott* genannt werden, ruft Christus unsere Generation auf, umzukehren und Frieden mit Gott zu schließen. Er bittet diese Generation, große Wiedergutmachungen zu leisten. Er ruft uns dazu auf, unser Leben umzugestalten in ein unablässiges Gebet. Er hat Seine Kirchen aufgerufen, sich in ihrer Vielfalt zu vereinen und die Osterdaten zu vereinheitlichen. Er hat uns gewarnt, dass Böses mehr Böses auf uns ziehen wird; durch unsere eigene Bosheit sind wir auf dem Weg zur Selbstzerstörung und provozieren Gott, Gerechtigkeit auf uns zu entfesseln. Gottes Vorhaben ist lediglich, uns sicher und mit Banden der Liebe in Frieden nach Hause zu bringen. Verhalten wir uns also nicht wie die Juden, die Jesus herausforderten und Ihn verhörten, als Er an einem Sabbat einen Mann von seiner Krankheit heilte. Die Antwort von Jesus war: *«Mein Vater wirkt bis jetzt und auch ich wirke.»* (Joh 5,17)

So wie es ist, ist die Welt heute von Sünde und Perversion durchdrungen, und diese Sünden verursachen Katastrophen, Seuchen, Kriege und Naturkatastrophen. Während dieser letzten Jahre hat die Welt unablässig Gottes Gerechtigkeit provoziert. Gott hat niemals irgendjemandem geboten, gottlos zu sein (Sir 15,20). Der Herr sagte in einer Botschaft: *«Es gibt massive Übel, kindermordende Initiationen, die immer im Namen des Friedens und der Entwicklung geschehen; Mord, Betrug, Korruption, Unruhen und Meineid haben ein sichtbares Bild davon hervorgebracht, was aus dieser Generation geworden ist.»* Er erträgt es nicht mehr, so viele Seelen in die Hölle fallen zu sehen, für immer verloren, aufgrund ihrer bösen Gräueltaten.

Aus diesem Grund hat Er in dieser Endzeit, aus Gottes grenzenloser Barmherzigkeit heraus, mit Macht Seinen Heiligen Geist gesandt, um Botschafter und Propheten zu erwecken, damit sie hinausgehen und die Welt an Seine Existenz erinnern und ihr Seinen Willen weitergeben; wie immer möchte Er schwache Werkzeuge auswählen, denn wie die Heilige Schrift sagt: *«Gottes Kraft wird in der Schwachheit vollendet»* (2 Kor 12,9). Gott wird das aus menschlicher Sicht Törichte wählen, um die Weisen zu beschämen, und um das Starke zuschanden zu machen; die Niedrigen und Verachteten in der Welt sind jene, die Gott erwählt

(1 Kor 1,27-28). Der Herr möchte sie darin unterweisen, was sie den Menschen sagen sollen. Er sagt jenen Seelen, die immer noch unentschlossen sind: *«Habt eure Freude daran, eure Gedanken auf Mich und Mein Göttliches Eingreifen zu konzentrieren; und euch, die ihr sagt: “Wir haben es nicht nötig, Wunder zu sehen”, sage Ich: “Haltet euch die Hand vor den Mund und seht Mein Barmherziges Eingreifen doch nicht als Angriff an; bewilligt doch Meinem Volk die Gnade, durch die Wunder gerettet zu werden, die Ich in eurem dunklen Zeitalter vollbringe. Tut also, was recht ist, nämlich demütig mit Mir, eurem Gott, zu wandeln.”»* (WLIG, 6. Juni 2000)

Weshalb sollte dann jemand überrascht sein, wenn die Gnade des Heiligen Geistes in diesen Zeiten der Dunkelheit zunimmt, um uns zu helfen? Eines der vielen Beispiele in der Heiligen Schrift, wie Gott in Zeiten der Rebellion und des Glaubensabfalls reagiert, ist der Absatz in Jeremia 4,23-28, durch den Gott offenbart:

«Ich schaute die Erde und siehe: Sie war wüst und wirr. Ich schaute zum Himmel: Er war ohne sein Licht. Ich schaute die Berge und siehe: Sie wankten und alle Hügel bebten. Ich schaute und siehe: Kein Mensch war da, auch alle Vögel des Himmels waren verschwunden. Ich schaute und siehe: Das Gartenland war Wüste

und all seine Städte waren zerstört, zerstört durch den HERRN, durch seinen glühenden Zorn. Ja, so spricht der HERR: Das ganze Land soll zur Öde werden; doch völlig vernichten will ich es nicht. Deswegen vertrocknet die Erde und verfinstert sich der Himmel droben, denn ich habe gesprochen und geplant, es reut mich nicht und ich nehme es nicht zurück.»

Das Schlimmste jedoch ist – obwohl Christus über 34 Jahre lang, und immer noch, die Hirten und Würdenträger Seiner Kirchen in Seinen Botschaften von *Wahres Leben in Gott* dringend bittet, ihr sündhaftes Leben der Spaltung aufzugeben, umzukehren und Frieden untereinander zu schließen, indem sie die Osterdaten vereinheitlichen, um die Einheit voranzubringen – dass bis zum heutigen Tag Seine dringliche Bitte auf taube Ohren stößt. In anderen Worten: In ihrer Ungläubigkeit stoßen sie Ihn beiseite. Indem die Diener Christi entscheiden, weiterhin getrennt voneinander zu verbleiben, haben sie Christus weggedrängt. Christus wendet sich daher von ihnen ab. Dieser pharisäische Stolz und ihre Selbstgenügsamkeit ersticken den Geist. In der Folge hat das Versäumnis dieser Hirten bewirkt, dass die Schafe vom Weg abkommen. Die Teilnahmslosigkeit der Hirten der dringenden Bitten Jesu gegenüber erinnert an jene der Jünger, die dem Zeugnis, dass Christus auferstanden war und wiedergesehen wurde,

nicht glaubten. Dies war zum Zeitpunkt als Er Sich Selbst den Elf zeigte, als sie bei Tisch waren, nachdem Er von den Toten auferstanden war, und Er sie für ihren Unglauben und Eigensinn tadelte, denn sie hatten sich geweigert, denen zu glauben, die Ihn nach Seiner Auferstehung gesehen hatten.

In der Heiligen Schrift steht geschrieben: *«Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott»* (Joh 1,1); *«Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.»* (Joh 1,9-11)

In diesen letzten Tagen kam Unser Herr und Er kommt immer noch *auf diese neue Weise*, um Seine Schöpfung neu zu machen (Offb 21,5). Er kommt aus Seiner unermesslichen Barmherzigkeit heraus in die Welt, um ihr Hoffnung zu bringen und sie zu erleuchten, indem er all diejenigen zurückbringt, die vom Weg abgekommen sind, jedoch bis zum heutigen Tag haben nur einige wenige Seine anmutige Gegenwart erkannt, und noch weniger haben Seinen Ruf angenommen. Gottes Barmherzigkeit herabzumindern ist Blasphemie (WLIG, 6. Juni 2000). Christus hat es nicht unterlassen, zuerst in Seinen eigenen Wirkungsraum zu

gehen, zu Seinen Eigenen, aber viele Seiner eigenen Hirten und Gläubigen erkannten Ihn nicht, und dass Er der Verfasser der Botschaften von *Wahres Leben in Gott* ist. (WLIG, 31. Mai 2006; 16. Mai 2011). Das Fleisch in seiner Herzenshärte und Ungläubigkeit hat Ihn nicht anerkannt und die Liebe einmal mehr zurückgewiesen. Wie kann es sein, dass sie vergessen haben, dass Christus von den Toten auferstand und Er zur Rechten Gottes steht und für uns eintritt? (Röm 8,34). Die Welt erkannte Ihn seinerzeit nicht, und sogar heute verleugnet Ihn die Welt weiterhin. Die heutige Welt hat eine Gesinnung angenommen, ähnlich jener des Pharaos, die aus Hochmut, Eigensinn und Unglauben heraus alles ablehnt, was heilig ist. Von anderen in der Welt sagt Unser Herr, dass ihr perverses Benehmen schlimmer ist als jenes von Sodom und Gomorra. (WLIG, 5. August 1990)